

Böse Onkels aus Südtirol

Ein Kollege von einer großen Tageszeitung aus Sachsen fragte an, was ich von der [gecancelte Echo-Nominierung](#) der Band [Frei.Wild](#) aus Südtirol halte.

Frage: Falls Sie sich näher mit der Band und ihren Texten beschäftigen konnten: Wie beurteilen Sie diese?

Antwort: Die Band kenne ich nicht, habe aber jetzt ein paar [Presseartikel](#) gelesen. Fazit: Bonsai-Böhse-Onkelz. Wer ökonomisch Erfolg hat, findet Nachahmer. Und warum sollte Haider nicht vertont werden? :)

Frage: Was halten Sie von der Entscheidung der Echo-Jury, Frei.Wild von der Nominierungsliste zu streichen?

Antwort: Sie wollen offenbar Werbung für die machen. Man sollte der Jury auferlegen, sich mit dem [Streisand-Effekt](#) zu beschäftigen.

[Medienpartner](#) des „Echo“: „Das Erste – Die jungen Programme und Popwellen der ARD“. Das sagt ja schon alles, vermutlich gab es einen „Gremienvorbehalt“.

Frage: Achtung, Suggestivfrage: Wäre es besser, sich so einem Thema zu stellen, auch Buhs und Jubel in so einer Biedermeier-Preisverleihungs-Show auszuhalten?

Antwort: Was heisst „sich stellen“? Es gibt keine unpolitische Musik, auch die [Wildecker Herzbuben](#) sind auf ihre Art politisch. Es ist nur schwieriger herauszufinden, auf welche Art. Medien stärken schon vorhandene Meinungen.

Frage: Wozu führt aus Ihrer Sicht dieses „Wegsperrn“ unliebsamer und sicherlich fragwürdiger Inhalte aus dem Mainstream?

Antwort: Es gibt keinen gesellschaftlichen Konsens, was „fragwürdig“ ist. Richard Wagner ist auch fragwürdig – das war nicht zufällig die Lieblingsmusik Hitlers. So what...